

Newsletter – 24. März 2021



Auf dich vertrauten unsere Väter; sie vertrauten und du halfest ihnen (Ps. 22,5)

Haben Sie auch am vergangenen Samstag im Fernsehen die Einführung des neuen Praeses unserer Landeskirche, Dr. Thorsten Latzel mitverfolgt? Meine Frau und ich fanden den Gottesdienst wohlthuend schlicht, klar und ganz konzentriert auf Inhalt und Sache.

An einer Stelle durchzuckte mich ein Gedanke, der an und für sich nichts mit Predigt, Hiobbuch und Coronakrise zu tun hatte. Und zwar, als in der Predigt von Praeses Latzel immer deutlicher erkennbar wurde, dass er sich auf das Buch Hiob im Alten Testament bezog. Besser: als er die Aussagen dieses biblischen Buches zur inneren Bewältigung der Coronakrise heranzog.

Nämlich: Was ist das doch für eine einzigartige und großartige Sache, dass wir uns mit Leuten, die vor Urzeiten gelebt haben, in einer Schicksals- und Glaubensgemeinschaft befinden, einer Gemeinschaft, die schon so alt ist, die so weit zurückreicht, die schon so lange Bestand hat.

Jeder und jede von uns ist Teil einer, seiner oder ihrer, Familiengeschichte. Wer geboren wird, tritt mit seiner Geburt in eine Familiengemeinschaft ein. Durch die Taufe und durch den Glauben sind wir in eine Schicksals- und Glaubensgemeinschaft eingetreten, die unendlich viel weiter zurückreicht und unendlich viel mehr Menschen umfasst.

Schon im Alten Testament ist Hiob eine undeutlich gewordene Figur der Vorzeit. Aber das spielt keine Rolle. Er ist oder besser: er wird zu lebendiger Gegenwart durch die Auseinandersetzung, die irgendein uns auch schon nicht mehr namentlich bekannter Dichter ihm in den Mund gelegt hat. Eine Auseinandersetzung zunächst zwischen Menschen und ihren Meinungen, dann aber, im weiteren Verlauf und mit steigender Intensität und Heftigkeit eine Auseinandersetzung mit Gott.

Angesichts schweren, unermesslichen und unerklärlichen Leidens wendet Hiob sich fragend, klagend, ja anklagend an Gott. Wie kann es sein, dass es so etwas gibt, dieses mein Leid, diese Pandemie, diese scheinbare Unentrinnbarkeit? Sag mir das! Rede mit mir! „Vernimm mein Schreien und schweige nicht zu meinen Tränen!“ (Ps. 39,13)

Aber Hiob bekommt keine fertige und fein säuberlich formulierte Antwort, die man jeder Zeit problemlos zitieren kann. Dennoch wird er von Gott am Schluss der Auseinandersetzung gerecht gesprochen (Hiob 42, 7) und erfährt Hilfe. Darum, weil er nicht auf den Rat seiner Frau gehört hat, mit Gott kurzerhand Schluss zu machen (2,9). Weil er sich nicht mit den theologischen Richtigkeiten seiner Freunde zufriedengegeben und abgefunden hat - „leidige Tröster seid ihr allzumal“ (16,2) -, sondern weil er alle seine Not, Verzweiflung und Ausweglosigkeit vor Gott rausschreit und an ihm unbeirrt festhält. Dieses scheinbar unsinnige, fast schon verbissene Festhalten an Gott gibt ihm die Kraft, auszuhalten und durchzuhalten; es trägt ihn durch alles hindurch.

Ich finde es nicht nur großartig, sondern hilfreich, als Christ, als Glied der Kirche in einer solchen Leidens-, Lebens- und Glaubensgemeinschaft zu stehen, über Jahrtausende hinweg, in Jahrtausenden bewährt. „(Schon) unsere Väter und Mütter vertrauten auf dich, und du halfest ihnen heraus“ (Ps. 22). Die Wurzeln meiner Existenz reichen tiefer als bis zu meinen familiären Vorfahren. Ich bin, wenn auch nur ganz unbedeutend, ein Teil der Geschichte Gottes mit seinen Menschen.

Drei Nachgedanken. Erstens. ich bin natürlich ganz schnell zum Schluss der Predigt und des Gottesdienstes zurückgekehrt. Es war nur ein Gedankenblitz, der mich durchzuckte. Zweitens: Ein Teil dieser Lebens- und Glaubensgemeinschaft ist auch die Geschichte von Verfehlung und Schuld. Unsere Glaubensgemeinschaft ist auch eine Schuldgemeinschaft. Darüber muss geredet werden. Man darf Verfehlung und Schuld nicht verdrängen und verschweigen. Sonst werden wir in der Gegenwart nie frei davon. Drittens: Ich möchte einladen, in diese Glaubens- und Lebensgemeinschaft einzutreten bzw. sie nicht zu verlassen. Sie verbindet uns mit so Viel und so Vielen.

Jürgen Regul

Gottesdienste der Ev. Kirchengemeinde Lintorf-Angermund

An Palmsonntag, den 28.03.2021, ab 10 Uhr, feiern wir Gottesdienst. Er wird gehalten von Pfr. Jordan. Sie können dem Gottesdienst unter folgendem Link folgen:

<https://zoom.us/j/96800265413?pwd=M1hCSVY0SW5YS1ZobGpsQm5zV0ZMUT09>

Meeting-ID: 968 0026 5413

Kenncode: 030852

Auf unserem YouTube Kanal kann man ebenfalls den Gottesdienst anschauen:

<https://www.youtube.com/channel/UCbUKq-GV02SY24j2qivfRVg>

The graphic features a background of trees with a blue sky. On the left, there is a colorful, abstract graphic resembling a butterfly or a flower with yellow, green, and blue wings. Below it, the text reads: "Evangelische Kirchengemeinde Lintorf-Angermund".

Aufstand für das LEBEN!
Wer Ostern kennt, kann nicht verzagen.
(Dietrich Bonhoeffer)

Ostern online:
Gründonnerstag 18 Uhr
Karfreitag 10 Uhr
Osternacht Samstag 23 Uhr
Ostersonntag 10 Uhr

On the right side, there are three QR codes with labels: "Zoom", "YouTube", and "Homepage".

Ostergottesdienst am Sonntag, 4.4.2021 - Evangelische Kirchengemeinde Lintorf-Angermund

Baum des Lebens

Ostergottesdienst online

YouTube



Zoom



Sonntag, 4. April 2021

9.30 Uhr Einstimmung: Bilder vom Osterfeuer
10.00 Uhr Gottesdienst

Am Sa, 3.4. hängen an unseren Kirchen und am Gemeindezentrum Gottesdienst-Tüten für Sie aus.
Bitte melden Sie bis 1.3. Ihre Teilnahme an, damit wir wissen, wie viele Tüten zu packen sind.

Foto: Okapia

Kurznachrichten

Ostergottesdienst digital, wir suchen Ihre Ideen!

Werden Sie kreativ und gestalten, malen, fotografieren, sticken, kneten, backen Sie, oder schreiben Sie einen Text/Gedicht ... Etwas unter dem Motto „Mein Lebensbaum“! Senden Sie uns Ihren Beitrag als Foto oder Text zu:

Laden Sie ihn auf https://padlet.com/raili_anjavolmert/faxiqavbjca3lol4 hoch (bis 04.04.2021) (dazu auch der QR Code unter dieser Ankündigung)

oder

mailen Sie ihn an martin.jordan@ekir.de oder raili_anja.volmert@ekir.de (bis 03.04.2021)

oder

geben Sie ihn im Gemeindebüro oder AktivTreff 60*plus* ab (bis 01.04.2021).

QR-Code für das Padlet:



In eigener Sache

Mit dem letzten Lockdown wurde ein dreimal wöchentlicher Newsletter beschlossen. Nun wurde der Lockdown noch einmal verlängert. Das heißt, dass wir die Gemeinde auch weiterhin dreimal wöchentlich mit Gedanken zum Glauben, Alltag oder Lebensallerlei versorgen möchten. **Dafür brauchen wir Ihre Mithilfe.** Bitte unterstützen Sie uns mit Ihren Gedanken und Texten, damit wir mit immer neuen Impulsen zum Tag weiter machen können. Pfr. Jordan und die Gemeinde freuen sich auf Ihre Texte, gerne mit eigenen Bildern (jpg-Format). Bitte senden Sie sie an: martin.jordan@ekir.de oder gemeindebuero.lintorf-angermund@ekir.de